

Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der NMMU in Port Elizabeth, Südafrika

Vorbereitung:

Der wohl aufwändigste Teil des ganzen Auslandssemesters ist die Vorbereitung, Planung und Organisation. Ich habe beispielsweise keinen Direktaustauschplatz bekommen, sodass ich die Studiengebühren an der NMMU selbst tragen musste. Daher war es für mich im Vorhinein sehr wichtig, mich um die Finanzierung des Auslandssemesters zu kümmern. Ich kann nur jedem Studenten, der keinen Direktaustauschplatz bekommt, empfehlen, sich sowohl für ein Stipendium als auch Auslands BAföG (auch wenn man kein „normales“ BAföG bekommt) zu bewerben.

Weiterhin ist es sehr wichtig so früh wie möglich die angeforderten Unterlagen für das Visum aufzubringen. Da unter anderem ein Röntgenbericht der Lunge, ein polizeiliches Führungszeugnis und ein von der Bank beglaubigter Nachweis über genügend finanzielle Mittel benötigt werden, kann es sehr lange dauern, bis man alle Dokumente zusammen hat, die für das Visum benötigt werden. Man braucht unter anderem auch eine ganz bestimmte südafrikanische Auslandsrankenversicherung. Dazu gebt ihr am besten bei Google „momentum health medical aid ingwe option ein“. Das ist die richtige Krankenversicherung. Außerdem muss der Reisepass zur südafrikanischen Botschaft geschickt werden. Die Bearbeitung des Visums kann bis zu zwei Monaten dauern. Bei mir war alles sehr knapp, sodass mein Reisepass erst eine Woche vor meinem Flug wieder zu mir zurückgeschickt wurde.

Vor der Abreise ist es ebenfalls wichtig einen Reisemediziner zu kontaktieren, um sich über mögliche Impfungen zu informieren. Gerade wenn nach dem Auslandssemester noch eine Rundreise durch Südafrika geplant ist, sollte man sich über die Risiken in den jeweiligen Gebieten informieren.

Es bietet sich an eine Kreditkarte zu bestellen, wenn man noch keine hat, da sie als Hauptzahlungsmittel in Südafrika verwendet wird. Bei der Ing-DiBa gibt es für Studenten beispielsweise eine kostenlose Kreditkarte, mit der man in Südafrika an allen Bankautomaten kostenlos Geld abholen kann.

Flug und Anreise:

Um einen billigen Flug zu finden sollte man relativ früh buchen und verschiedene Reiseterrmine „durchprobieren“. Außerdem muss man sich überlegen, ob man einen etwas günstigeren Flug mit mehreren Zwischenstopps und längeren Flugzeiten nimmt oder sich für eine bequemere (aber auch teurere) Variante mit nur einem Zwischenstopp in Johannesburg entscheidet. Ich bin damals von Frankfurt aus nach Johannesburg geflogen und von da aus direkt weiter nach Port Elizabeth. Am Flughafen in Port Elizabeth wurden direkt von einem Mitarbeiter der NMMU empfangen, was mir sehr gut gefallen hat. Wir sind dann mit anderen internationalen Studenten direkt zu unserer Wohnung gebracht worden.

Unterkunft:

Vor der Anreise kann man zwei verschiedene Unterkunfts-Wünsche angeben. Bei mir wurde leider keine Rücksicht auf meine Wünsche genommen und ich bin in ein neues Studentenwohnheim (Protea Residence (230€ im Monat)) gekommen, welches sich auf dem

Campus befand. Die Unterbringung war sehr gut, da alles neu war und wir die ersten Bewohner der Zimmer waren. Allerdings waren die Regeln in diesem Studentenwohnheim sehr streng, sodass es eigentlich nicht erlaubt war Freunde nach 22Uhr mit auf das Gelände zu nehmen oder Alkohol zu trinken. Bei dem Wunsch der Unterkunft muss man sich überlegen, ob man lieber mit vielen Leuten zusammen wohnen möchte oder lieber in kleinen WGs. Ich habe in einer 4-er WG gewohnt, mit drei weiteren deutschen Studentinnen. Vielleicht ist es sinnvoll auf der Bewerbung für eine Wohnung zu vermerken, dass man mit Internationals zusammen wohnen möchte. Ich hätte mir das damals eher gewünscht, hatte es jedoch nicht explizit angegeben. Das Accomodation Office hat daher die Studenten aus den einzelnen Nationen meist in den gleichen Unterkünften untergebracht. In den Unterkünften werden keine Bettdecken, Kissen oder Bezüge gestellt. Man kann dies vorher bei der NMMU „bestellen“ und dafür bezahlen. Wir haben es damals anders gemacht und sind am Tag der Anreise in ein Einkaufcenter gefahren und haben uns vor Ort alles gekauft, wobei wir festgestellt haben, dass es sogar günstiger war, als die von der NMMU gestellten Bettsachen. Das Einkaufscenter (Greenacres) ist ein bisschen außerhalb mit dem Taxi zu erreichen. Weiterhin ist es noch wichtig sich einen südafrikanischen Adapter für Elektrogeräte zu kaufen.



Protea Residence

Studium an der NMMU:

In der Orientierungswoche an der Universität gab es viele Einführungsveranstaltungen, die einem dabei geholfen haben sein Studium an der NMMU zu organisieren. Viele Studenten haben sich im Vorfeld schon für einige Module entschieden. Ich habe jedoch vor Ort die Erfahrung gemacht, dass viele Kurse, die im Internet ausgeschrieben waren, gar nicht angeboten wurden.

Man sollte vorher mit den Modulverantwortlichen aus Oldenburg klären inwiefern die Module, die an der NMMU belegt werden, angerechnet werden können. In meinem Studiengang (Gymnasiallehramt Musik und Chemie) konnten mir nur recht wenig Module angerechnet werden, da sich z.B. das Musikstudium an der NMMU stark von dem an der Uni Oldenburg unterscheidet.

Insgesamt ist das Studium an der NMMU verglichen mit meinem Studium an der Uni Oldenburg etwas aufwändiger, da während des Semesters einige Tests und Assignments geschrieben werden mussten. Nur wenn diese bestanden wurden, durfte man an der Abschlussprüfung des Moduls teilnehmen.

Ich habe, wie viele andere Studenten auch, das Modul CSL 100 belegt. Dies ist ein Modul in dem man mit sozial benachteiligten Kindern aus den Townships zusammenarbeitet. Im Rahmen des Moduls bin ich einmal pro Woche für ca. 2,5 Stunden in eine Einrichtung (Masifunde) im Township gefahren und habe Kinder im Alter von 6-15 Jahren beim Anfertigen ihrer Hausaufgaben betreut. Ich kann dieses Modul sehr empfehlen, da man völlig neue Einblicke bekommt und die Kultur des Landes ganz anders wahrnehmen kann.

Sonstiges:

Rund um PE gibt es neben dem Studieren natürlich auch andere Dinge zu erleben. Da viele Aktivitäten etwas außerhalb liegen, bietet es sich an, entweder ein Auto zu mieten oder die öffentlichen Verkehrsmittel der Stadt zu nutzen. Wir sind viel mit dem Taxi gefahren, da es im Vergleich zu Deutschland sehr günstig ist und es sich für uns nicht gelohnt hätte für die gesamte Zeit ein Auto zu mieten. Zwei vertrauliche Taxinummern: +27(73)7019128 (Gary) oder +27(72)1993286 (Pang). Ein Auto kann man sich entweder bei Karl (einem deutschen Autovermieter: +27413681594) leihen oder am Flughafen. Für eine längere Reise würde ich auf jeden Fall ein Auto am Flughafen leihen, da die Autos von Karl nicht unbedingt für längere Strecken ausgelegt sind.

Ich habe mir direkt am ersten Tag eine südafrikanische Sim Karte von Cell C gekauft. Viele meinten, dass Vodacom (etwas teurer) das bessere Netz hat, ich hatte jedoch mit Cell C keine Probleme. Das mobile Internet war sogar oft besser als das W-Lan. Einen Cell C Shop gibt es im Einkaufscenter in Summersstrand, in dem es auch einen Supermarkt (Pick and Pay) gibt.

Die Kriminalität in Südafrika ist nicht zu unterschätzen. Man sollte sich jedoch auch nicht verrückt machen. Wenn man sich an bestimmte Regeln hält und wachsam ist, braucht man sich keine großen Sorgen zu machen. Tipp: Immer zu zweit zum Geldautomaten gehen! Es wurden viele Kreditkarten gestohlen.

Der Addo Elephant Park, der sich nur einige Kilometer von PE entfernt befindet, ist in jedem Fall einen Besuch wert. Es werden verschiedene Safari Touren angeboten, man kann jedoch auch ohne Probleme mit einem eigenen Auto durch den Park fahren. Ein weiteres sehr schönes Ziel ist der Tsitsikamma National Park, der sich ca. 2,5 Stunden von PE entfernt befindet. In diesem National Park gibt es traumhaft schöne Stände, Wasserfälle und Landschaften zum Wandern. Für die mutigen unter euch gibt es hier auch einen der welthöchsten Bungyjumps von der Bloukrans Bridge.



Addo Elephant Park



Tsitsikamma National Park

In PE kann man außerdem günstige Surf- und Tauchkurse belegen, die sehr viel Spaß machen. Weiterhin ist das Essen in PE verglichen zu Deutschland sehr günstig ☺



Strand in PE

Es lohnt sich auf jeden Fall die Garden Route nach Kapstadt runter zu fahren. Die Landschaft ist einfach atemberaubend und Kapstadt ist unbedingt einen Besuch wert. Falls ihr plant noch länger durch Afrika zu reisen, ist das Land Namibia jeden Besuch wert!



Tafelberg in Kapstadt



Sossusvlei in Namibia

Fazit:

Zusammenfassend kann ich nur jedem raten ein Auslandssemester an der NMMU zu machen. Obwohl der Aufwand für die Planung und Organisation sehr hoch ist, lohnt es sich auf jeden Fall. Südafrika ist einfach ein kulturell vielseitiges und traumhaft schönes Land. Ich bin unglaublich froh darüber, dass ich die Möglichkeit des Auslandssemesters in Anspruch genommen habe und möchte diese tolle Erfahrung auf keinen Fall missen.